

IN ERINNERUNG AN FRANZ EKAT

Woody Albrecht

Seite 7 - 8, 1 Abbildung



Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb am 28. Januar 2004 in Eningen bei Reutlingen unser langjähriges Vereins- und Gründungsmitglied Franz Ekat. Er wurde 1935 in Rahnen in Ostpreussen geboren und verbrachte seine Kindheit auf dem elterlichen Hof bis die Familie 1944 vertrieben wurde und ins heutige Polen flüchtete und wo er als Zehnjähriger durch einen Sprengsatz seinen rechten Unterarm verlor. Nach einem Aufenthalt in einem Flüchtlingslager in Berlin flüchtete er noch vor dem Mauerbau nach Westen.

Von 1952 bis 1954 besuchte er die Missionarschule in Unterweissach und arbeitete später im Bruderhaus Reutlingen, wo er bis zuletzt zu seinen Schützlingen Kontakt hatte. 1964 machte Franz eine Ausbildung zum Werklehrer und unterrichtete anschließend an der Hauptschule in Betzingen.

In seiner Freizeit war er viele Jahre beim

CVJM tätig und an einem Herbsttag des Jahres 1963 machte er bei einem Abstecher zur Falkensteiner Höhle Bekanntschaft mit Werner Raff und dessen Vater. Unter anderem führte er dabei ein selbstgebasteltes Tauchgerät für die Siphone der Höhle vor.

Im Winter 1968 befuhr er zusammen mit Werner Raff den Todtsburger Schacht an einer Stahlseilleiter bis zur Seeigelhalle und ein Jahr später beging er ebenfalls mit Werner Raff das Mordloch und zwar den ‚Schnecke‘ genannten Seitengang bis zum Ende. Am Zeltplatz vor der Falkensteiner Höhle traf er 1973 auch eine kleine Gruppe von Enthusiasten, welche sich als Ziel die Erforschung der Höhle gesetzt hatte und der er sich bald mit Werner Raff anschloss. In dieser jungen ‚Arge Hönig‘ genannten Höhlenforscherguppe war Franz unentwegt tätig und half auch immer bei den Materialtransporten Richtung Eiseleversturz und bei

den späteren Pumpaktionen im Elsachbröller. Als dann aus der Arge Hönig schließlich die Arge Grabenstetten wurde, gehörte er zu den Gründungsmitgliedern und blieb noch lange Zeit aktiv tätig. So begleitete er uns zum Beispiel bei den ersten Ausfahrten ins Lattengebirge, auf die Reiteralpe und in den Lamprechtsofen.

Am 31. Mai 1974 heiratete er seine Frau Inge geb. Henes, mit der er eine glückliche Ehe führte. In den letzten Jahren waren Franz und Inge unermüdlich auf Spendensuche für die Waisenkinder von Tschernobyl und unterstützten Hilfsfahrten des Roten Kreuzes nach Russland und Aserbeidschan.

Wir werden Franz ein ehrendes Andenken bewahren.

Anschrift des Autors:

Woody Albrecht
Rosenstraße 6
72135 Dettenhausen
woody@walbrecht.com

